



# LIECHTENSTEINER Vaterland

WWW.VATERLAND.LI

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN – VERBUND SÜDOSTSCHWEIZ, TEL. +423 236 16 16

FREITAG, 15. NOVEMBER 2013 | NR. 262 | CHF 2.00



INLAND

**Männer verunfallen  
sowohl im Beruf wie in  
der Freizeit häufiger  
als Frauen.**

SEITE 3



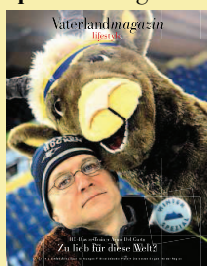
SPORT

**Liechtensteins U21-  
Team trifft heute in  
Eschen auf das Team  
von Lettland.**

SEITE 19



## Sporthoffnungen



Vaduz. – Die Vorbereitungen für die Wintersaison laufen auf Hochtouren. Wer hat neben Tina Weirather noch Hoffnungen auf ein Ticket für die Olympischen Winterspiele in Sotschi? «lifestyle» hat sich nach dem Trainingsstand der Sportler erkundigt. Ein besonderes Highlight der Herbstaube des «lifestyle»-Magazins: Das Interview mit dem legendären HCD-Trainer Arno Del Curto. (ne)

MAGAZIN

## Zum Spenden aufgerufen

Vaduz. – Das Rote Kreuz und die Caritas rufen gemeinsam die Bevölkerung auf, den philippinischen Staat finanziell zu unterstützen.

SEITE 2, 3 UND 16



## HEUTE

|               |        |
|---------------|--------|
| Die Zweite    | 2      |
| Inland        | 3–12   |
| Marktplatz    | 13     |
| Tresner Kelbi | 14, 15 |
| Blickpunkt    | 16     |
| TV-Programme  | 17     |
| Boulevard     | 18     |
| Sport         | 19–23  |
| Baureportage  | 25–27  |
| Harmoniemusik | 28, 29 |
| Agenda        | 30     |
| Kultur        | 31     |
| Wirtschaft    | 33–35  |
| Die Letzte    | 36     |

MEHR FOTOS ZU DEN BEITRÄGEN  
www.vaterland.li

Vaduz Medienhaus AG  
Liechtensteiner Vaterland  
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17  
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li  
E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li  
E-Mail Abo: abo@vaterland.li  
E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li



9 771818 920002

# Liechtenstein rüstet sich für die neue Finanzwelt

Nach der Liechtenstein-Erklärung vom März 2009 kündigte die Regierung gestern einen weiteren Schritt von historischer Dimension an: Liechtenstein bekennt sich zum künftigen internationalen Standard zum automatischen Informationsaustausch.

Von Günther Fritz

Vaduz. – Liechtenstein wird am 21. November 2013 die Konvention der OECD und des Europarats über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen in Jakarta unterzeichnen. Diese Konvention etabliert die OECD-Standards zum Informationsaustausch in Steuerfragen auf multilateraler Ebene. Damit werden neue Steuerinformationsaustauschabkommen (TIEA) mit Staaten, welche der Amtshilfekonvention ebenfalls beitreten, obsolet.

## Mit G-5-Staaten verhandeln

In der Regierungserklärung, welche gestern Vormittag in Vaduz durch Regierungschef Adrian Hasler und Katja Gey, Leiterin der Stabsstelle für Internationale Finanzplatzagenden (Sifa), den internationalen Medien präsentiert wurde, bekennt sich die Regierung darüber hinaus zu dem sich noch in Ausarbeitung befindenden internationalen Standard zum automatischen Informationsaustausch. Liechtenstein sei bereit, den automatischen Austausch von Steuerinformationen bilateral zu verhandeln. Wie Regierungschef Adrian Hasler betonte, will die Regierung aktiv auf die G-5-Länder Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien und Spanien zugehen. Ausserdem sei Liechtenstein bereit, den automatischen Austausch von Steuerinformationen mit allen Staaten zu verhandeln, welche über die Grundlagen für den «transparenten Ansatz» verfügten.

## «Besser, proaktiv zu sein»

Erprinzip Alois von und zu Liechtenstein unterstützt die aktuelle Regierungserklärung.



Setzen gestern einen weiteren Meilenstein in der Weiterentwicklung des Finanzplatzes Liechtenstein: Katja Gey, Leiterin der Stabsstelle für Internationale Finanzplatzagenden (Sifa), und Regierungschef Adrian Hasler. Bild: Elma Korac

Der automatische Informationsaustausch werde bald ein internationaler Standard sein. «Daher ist es besser, proaktiv zu sein, Klarheit für unsere Kunden zu schaffen und uns vor allem auch im Interesse unserer Kunden in den Prozess konstruktiv einzubringen», betont das stellvertretende Staatsoberhaupt im Interview mit dem «Vaterland».

## Breit abgestützte Strategie

Regierungschef Hasler betonte, die neue Strategie sei unter dem Einbezug aller Akteure des Finanzplatzes entstanden. Der Liechtensteinische Bank-

kenverband teilte mit, die Regierungserklärung «vollständig mitzutragen». Es handle sich um eine konsequente Fortführung der bereits seit Längerem von den Banken praktizierten Steuerkonformitäts-Strategie. Zurückhalten der äusseren sich die Liechtensteinische Treuhändervereinigung. Ein Automatismus dürfe nur vereinbart werden, wenn für die Kunden des Liechtensteiner Finanzplatzes bestimmte Sicherheiten erreicht würden. Zentral sei der Schutz der Privatsphäre sowie die Beseitigung von Ungleichbehandlung und Doppelbesteuerung.

FINANZPLATZ SEITEN 4, 5, 7 UND 33

## Brand erfordert Grosseinsatz

Im Zuge von Flämmarbeiten fing am Donnerstag gegen 10.45 Uhr ein Dachstuhl in der Bregenzer Innenstadt Feuer.

Bregenz. – Ein Brand in der Bregenzer Innenstadt sorgte gemäss volat für einen Grosseinsatz der Feuerwehr. Der Auslöser dafür waren Flämmarbeiten, die Arbeiter auf einer Terrasse in der Bregenzer Innenstadt durch-

führten. Im Zuge dieser Tätigkeiten fing der Dachstuhl eines direkt an das Gebäude angrenzenden Hauses Feuer. Die Situation war insofern gefährlich, als dass das in Brand geratene Gebäude direkt an ein weiteres anschloss und somit unmittelbar drei Gebäude ein Raub der Flammen zu werden drohten. Kurz vor Mittag konnte der Brand jedoch unter Kontrolle gebracht werden. Es gab keine Verletzten. (pd)

## Viele Erwerbstätige

Bern. – In keinem EU-Land arbeitet ein so hoher Anteil der Frauen wie in der Schweiz. Mit 73,6 Prozent belegt die Schweiz dabei sogar den Spitzenplatz. Allerdings verdienen Frauen in der Schweiz überdurchschnittlich viel weniger als in EU-Staaten. Frauen verdienen im Schnitt in der Schweiz 17,9 Prozent weniger als Männer. Diese Befunde gehen aus einem aktualisierten Vergleich des Bundesamtes für Statistik hervor. (sda)

## KOMMENTAR

## DAS MACHBARE HERAUSHOLEN

Von Günther Fritz

Gegen Ende der letzten Legislaturperiode erklärte Regierungschef Klaus Tschütscher (VU) in einem Interview mit dem «Tages-Anzeiger», man könne sich schon fragen, «ob ein automatischer Informationsaustausch in Teilbereichen mitunter nicht effizienter und für uns attraktiver wäre, weil dann der betroffene Staat selbst alle steuerlichen Qualifikationsfragen vornehmen muss und auch den Aufwand hat». Nach diesem Interview ging im September 2012 ein Sturm der Entrüstung durch das Land. Insbesondere erntete Klaus Tschütscher den Vorwurf von FDP-Parteipräsident Alexander Batliner, er schwäche die liechtensteinische Verhandlungsposition und «befürwortet Ansinnen, welche unseren Unternehmen des Finanzplatzes einen erheblichen Standortnachteil beschreiben würden».

Die Kritik an Tschütschers weitestgehend Tabubruch wollte nicht verhallen, obschon Erprinzip Alois bereits Mitte August 2012 in einem «Vaterland»-Interview erklärte hatte, dass die internationale Weiterentwicklung derzeit in eine Richtung gehe, «die uns immer näher an den automatischen Informationsaustausch bringt». Und heute, ein gutes Jahr später, bekennt sich Regierungschef Adrian Hasler (FBP) zu dem sich noch in Ausarbeitung befindenden internationalen Standard zum automatischen Informationsaustausch. Liechtenstein will sich auf Ebene der OECD und des Global Forum aktiv an der Entwicklung dieses internationalen Standards beteiligen und seine Interessen direkt einbringen.

Damit setzt Regierungschef Adrian Hasler den Kurs seines Vorgängers konsequent fort. Es bleibt der heutigen Koalitionsregierung zu wünschen, dass ihre Rechnung mit der aktuellen Liechtenstein-Erklärung aufgeht. Auch wenn die Regierung vielleicht nicht alles, was sich die Banken und Treuhänder wünschen, erreichen kann, so wird mit der neuen Finanzplatzstrategie zumindest das Machbare herauszuholen sein. Und dies wird dank aktiver Mitgestaltung eines internationalen Standards sicherlich mehr sein, als wenn Liechtenstein passiv zuwartet und solange abseits steht, bis es zur Übernahme neuer Spielregeln gezwungen wird.

## FINANZPLATZ

LIECHTENSTEINER VATERLAND | FREITAG, 15. NOVEMBER 2013 4

Liechtenstein bekennt sich zum künftigen internationalen Standard zum automatischen Informationsaustausch. Erbprinz Alois begrüsst die entsprechende Regierungserklärung. In der Schweiz fallen die Reaktionen zurückhaltend aus.

### OECD: «Ein sehr bedeutender Schritt»

Paris. – Das Bekenntnis Liechtensteins zum automatischen Informationsaustausch ist nach Ansicht der OECD ein «sehr bedeutender Schritt». (sda)

### Erst wenn Standards etabliert sind

Bern. – Die Finanzmarktpolitik der Schweiz orientiere sich nicht an Liechtenstein, sondern an internationalen Standards, zu deren Entwicklung sie aktiv beitrage, schreibt das Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF) in einer Stellungnahme. «Sobald diese Standards etabliert sind, wird auch die Schweiz die Umsetzung mit anderen Ländern diskutieren. Aber nicht vorher.» (sda)

### SBVg sieht sich nicht unter Zugzwang

Basel. – Die Schweizerische Bankvereinigung (SBVg) sieht in der Bereitschaft Liechtensteins zum automatischen Informationsaustausch «eine Bestätigung des eigenen Kurses». Bundesrat und Bankvereinigung seien seit bald einem Jahr dafür, dass sich die Schweiz für internationale Standards einsetze. Dies könne, wie bereits festgehalten, ein automatischer Informationsaustausch sein, sagte SBVg-Sprecher Thomas Sutter am Donnerstag auf Anfrage.

«Wir sind der Meinung, die Schweiz soll sich aktiv in der OECD einbringen, globale Standards mitgestalten und dann umsetzen», sagte Sutter. Die Standards müssten aber für alle gleich lange Spiesse («level playing field») schaffen und etwa auch Trusts und andere heute noch anonyme Strukturen einbeziehen. (sda)

### «Ein Signal für die Schweiz»

Zürich. – Ernes Gallarotti schreibt in der «NZZ»-Online-Ausgabe vom 14. November: «In Steuerfragen ist Liechtenstein so etwas wie ein vorlaufender Indikator – was im Fürstentum Form annimmt, wird meist früher oder später auch in der Schweiz zum Standard. Wenn also Liechtenstein noch in diesem Monat die Konvention der OECD über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen unterzeichnet, sich damit zum automatischen Informationsaustausch (AIA) als globalem Standard bekennt und zudem entsprechende Vereinbarungen mit Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien und Spanien ausarbeiten will, dann müsste nach dieser Logik auch die Schweiz mit ähnlichen Schritten folgen.» (nzz)

### Abschied vom Bankgeheimnis

Zürich. – Das «Handelsblatt» schreibt in seiner Online-Ausgabe vom 14. November: «Das Fürstentum Liechtenstein will den Ruf als Paradies für Steuerunder Isowenden – und bietet den Austausch von Kontendaten an. Die bedeutende Finanzbranche des Kleinststaates fürchtet um ihre Geschäfte. Liechtenstein verabschiedet sich endgültig vom Bankgeheimnis.»



Internationale Organisationen, Staaten und die Kunden des Finanzplatzes Liechtenstein sollen wissen, woran sie sind: Katja Gey, Leiterin der Stabsstelle für Internationale Finanzplatzagenden (Sifa) und Regierungschef Adrian Hasler präsentierten gestern Vormittag im «Fürst Johannes Saal» in Vaduz eine Regierungserklärung, worin sich Liechtenstein zum künftigen internationalen Standard zum automatischen Informationsaustausch bekennt. Bild: Elma Korac

## Liechtenstein will die internationalen Standards aktiv mitgestalten

Die gestern präsentierte Regierungserklärung wird zweifellos in die Geschichte des Finanzplatzes Liechtenstein eingehen. Liechtenstein geht fest davon aus, dass der automatische Informationsaustausch zum internationalen Standard wird, und stellt sich schon jetzt darauf ein.

Von Günther Fritz

Vaduz. – Der Finanzplatz Liechtenstein habe sich mit verschiedenen Initiativen in den letzten Jahren bereits aktiv positioniert, sagte Regierungschef Adrian Hasler gestern Vormittag vor den internationalen Medien in Vaduz. Mit einer Überprüfung und weiteren Schärfung seiner Finanzplatzstrategie reagiere Liechtenstein auf das sich stetig ändernde Umfeld und schaffe optimale Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung des Finanzplatzes. «Wir setzen unsere Strategie konsequent um. Damit schaffen wir die nötige Rechts- und Planungssicherheit», betonte der Regierungschef.

#### Breit abgestützte Strategie

«Um diesen Prozess nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv zu gestalten, haben wir eine gemeinsame strategische Ausrichtung für den Finanzplatz erarbeitet. Regierung, Behörden und Wirtschaftsverbände haben ein Vorgehen definiert, in welchem die strategischen Projekte zur Positionierung des Finanzplatzes und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen gemeinsam bestimmt werden und auch die Umsetzung gemeinsam erfolgt», führte Adrian Hasler vor den internationalen Medien weiter aus.

Es sei und bleibe eine der zentralen Stärken Liechtensteins und sei eine der wichtigsten Leitlinien seiner Politik: «Entwicklungen aktiv aufnehmen, ausgewogene und zukunftsfähige Lösungen erarbeiten und diese in

einem breit abgestützten Konsens umsetzen.»

#### Für gegenseitige Amtshilfe

Regierungschef Adrian Hasler und Katja Gey, Leiterin der Stabsstelle für Internationale Finanzplatzagenden (Sifa), stellten sodann den Medien die wesentlichen Inhalte der Regierungserklärung vom 14. November 2013 vor.

Liechtenstein wird am 21. November die Multilaterale Konvention über die Amtshilfe in Steuersachen unterzeichnen. Liechtenstein legt auch seine Haltung zur weiteren Entwicklung der globalen Standards dar und positioniert sich deutlich zum künftigen globalen Standard eines automatischen Informationsaustausches.

Liechtenstein nehme dabei ganz bewusst eine aktive Rolle ein und verbinde diese Positionierung mit einem Angebot für eine weitere Zusammenarbeit in der internationalen Steuerkooperation.

#### Mitgestalten statt abwarten

«Liechtenstein geht davon aus, dass der automatische Informationsaustausch in Steuere Angelegenheiten der internationale Standard der Zukunft sein wird», beschrieb Regierungschef Adrian Hasler die Ausgangsbasis für die gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden erarbeitete integrierte Finanzplatzstrategie. Liechtenstein biete deshalb an, sich auf Ebene der OECD und des Global Forum aktiv an der Entwicklung eines internationalen Standards zum Informationsaustausch zu beteiligen, dessen Anwendung auf klaren Regeln, Berechenbarkeit und Gleichbehandlung aufbaue.

Sowohl gleiche Wettbewerbsbedingungen für die verschiedenen Finanzplätze als auch die globale Wirksamkeit neuer Massnahmen müssten gewährleistet werden.

#### Für bilaterale Verhandlungen

Wie Regierungschef Adrian Hasler weiter ausführte, erklärt sich Liechtenstein dazu bereit, bilaterale Vereinbarungen zum automatischen Austausch von Steuerinformationen auf Basis des zukünftigen OECD-Standards und unter Beachtung der jeweiligen berechtigten Interessen mit Staaten zu verhandeln, die über die Grundlagen für diesen transparenten Ansatz verfügen.



«Wir warten nicht ab, sondern handeln zeitgerecht. Damit schaffen wir Rechtssicherheit und bieten Planungssicherheit.»

Adrian Hasler, Regierungschef, Liechtenstein

#### Lösungen für Altlasten im Visier

Die Regierung ist nach den Ausführungen des Regierungschefs überzeugt, dass eine wirksame steuerliche Zusammenarbeit weitere Elemente als den Informationsaustausch beinhaltet. Dazu Adrian Hasler: «Deshalb wird ein umfassender Ansatz verfolgt, der Modelle zur Sicherstellung der Steuerkonformität sowohl für die Vergangenheit als auch für die Zukunft sowie Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung und von Diskriminierungen umfasst.» Im Mittelpunkt stünden hier das langjährige Vertrauensverhältnis zu Kunden des Finanzplatzes und ihr Recht auf Schutz ihrer persönlichen Daten sowie auf ein angemessenes Verfahren zur Festlegung ihrer Rechte und

Pflichten in Steuerangelegenheiten. Damit stärke Liechtenstein die Rechtssicherheit für die Kunden des Finanzplatzes und biete ihnen eine Perspektive. Gleichzeitig stärke Liechtenstein seine internationale Position als zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner.

#### «Bankgeheimnis bleibt bestehen»

Regierungschef Adrian Hasler sieht in der neuen Finanzplatzstrategie jedoch nicht das Ende des Bankgeheimnisses: «Das Bankgeheimnis ist davon nur zum Teil betroffen. Das Bankgeheimnis bleibt weiterhin bestehen. Aber natürlich ist es so, dass mit dem automatischen Informationsaustausch dann gewisse Daten an ausländische Staaten übermittelt werden. Aber es ist nicht so, dass ein vollkommener Zugriff auf die Bankdaten, auf die ganzen Transaktionen, erfolgt. Da muss man wirklich unterscheiden. Es ist ein Unterschied, ob wir gewisse Saldi melden, oder ob wir dem Staat bzw. der Steuerbehörde den kompletten Zugriff auf die Bankkunden und damit auch die ganzen Transaktionen geben. Von daher haben wir sicher nach wie vor ein Bankgeheimnis, speziell auch im Inland. Aber es wird zum Teil abgeschwächt.»

#### Fatca-Regelung spurt vor

Wesentlicher Treiber der Entwicklung in Richtung automatischer Informationsaustausch sei die Einführung der US-Fatca-Gesetzgebung gewesen, die von vielen Ländern auf der Basis eines Abkommens über einen automatischen Datenaustausch umgesetzt wird. «Auch Liechtenstein steht kurz vor dem Abschluss eines entsprechenden Abkommens mit den USA», betonte der Regierungschef. In der EU seien ebenfalls neue Vorschläge zu einem automatischen Datenaustausch vorgelegt worden, und zwar auf Basis einer erweiterten Zinsbesteuerungsrichtlinie sowie kürzlich auch auf der Basis der US-Fatca-Regelung.

## FINANZPLATZ

LIECHTENSTEINER VATERLAND | FREITAG, 15. NOVEMBER 2013 5

## «Es ist besser, proaktiv zu sein»

**Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein unterstützt die gestrige Regierungserklärung. Der automatische Informationsaustausch werde bald ein internationaler Standard sein. Daher sei es besser, wenn sich Liechtenstein aktiv in den laufenden Prozess einbringe.**

Interview: Günther Fritz

Durchlaucht, der automatische Informationsaustausch war bisher immer ein Tabuthema für den Finanzplatz Liechtenstein. Mit der Regierungserklärung vom 14. November bietet Liechtenstein nun aber an, sich aktiv an der Entwicklung eines internationalen Standards zum Informationsaustausch zu beteiligen. Vor welchem Hintergrund unterstützt das Fürstenhaus diese neue Finanzplatzstrategie, welcher nach der Erklärung vom 12. März 2009 wohl ebenfalls eine historische Dimension zukommen wird?

**Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein:** Ich unterstütze die Regierungserklärung. Wir müssen davon ausgehen, dass angesichts der zunehmend

eines internationalen Standards zum Informationsaustausch zu beteiligen? Inwieweit wird Liechtenstein wirklich seine Interessen einbringen können?

Damit ein automatischer Informationsaustausch in der Praxis nicht nur für grosse Staaten, sondern auch für die vielen kleineren Staaten gut funktioniert und auf breite Akzeptanz stösst, ist der Einbezug von Kleinststaaten in die Entwicklung des automatischen Informationsaustausches wichtig. Liechtenstein geniesst bei der OECD Respekt dafür, wie es in den letzten Jahren innovative und umfas-

«Liechtenstein geniesst bei der OECD Respekt»

sende Steuerabkommen wie das LDF mit Grossbritannien oder das Abgeltungssteuerabkommen mit Österreich abgeschlossen hat. Liechtenstein ist ausserdem Mitglied des EWR und hat dadurch die EU-Standards für den Finanzmarkt übernommen, inklusive der Zinsertragsbesteuerungsrichtlinie. Schliesslich haben wir jahrzehntelanges Know-how im Bereich der Vermögensstrukturierung mit unseren Stiftungen, Trusts und Anstalten. Liechtenstein ist daher mit all seiner Erfahrung ein idealer Partner, der in den Prozess einbezogen werden sollte.

**Welche Auswirkungen erwarten Sie sich von der aktuell bekundeten Bereitschaft Liechtensteins, bilaterale Vereinbarungen zum automatischen Austausch von Steuerinformationen auf Basis des zukünftigen OECD-Standards zu verhandeln, auf das Verhältnis mit der Schweiz? Besteht nicht die Gefahr, dass Liechtenstein durch sein musterschilderhaftes Auftreten oder durch einen gewissen vauseilenden Gehorsam den Druck der internationalen Staatengemeinschaft auf die Schweiz erhöht und damit das bilaterale Verhältnis belastet wird?**

Nein. Erstens hat die Schweiz bereits vor uns angekündigt, dass sie die



**Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein:** «Wir werden uns auch bei der Entwicklung des automatischen Informationsaustausches dafür stark machen, dass möglichst vertraulich mit Steuerdaten umgegangen wird und dadurch Kundendaten trotz Informationsaustausch weitgehend geheim bleiben.»

Bild Daniel Ospelt

Nicht alle Staaten verfügen über die Grundlagen für einen automatischen Informationsaustausch. Eine Abgeltungssteuerlösung kann in solchen Fällen eine gute Lösung für bisher undeclarierte Gelder sein.

**Was bleibt nach der Anerkennung eines internationalen Standards zum Informationsaustausch vom liechtensteinischen Bankgeheimnis noch übrig, um als Finanzplatz überhaupt noch attraktiv und international konkurrenzfähig bleiben zu können?**

Das Bankkündengeheimnis galt nie absolut, sondern konnte schon immer für gewisse Delikte eingeschränkt werden. Nun kommt zwar eine verhältnismässig grosse Einschränkung hinzu, das Bankkündengeheimnis gilt aber weiterhin. Wir werden uns auch bei der Entwicklung des automati-

schen Informationsaustausches dafür stark machen, dass möglichst vertraulich mit Steuerdaten umgegangen wird und dadurch Kundendaten trotz Informationsaustausch weitgehend

«Wir stehen in engem Kontakt mit der Schweiz»

geheim bleiben. Ausserdem werden wir den automatischen Informationsaustausch nur mit jenen Staaten einführen, die über die dazu nötigen Grundlagen verfügen. Die Vertraulichkeit im Umgang mit persönlichen Daten ist für uns dabei eine wichtige Grundlage.

«Wir können diesen Prozess nicht aufhalten»

koordinierten Zusammenarbeit der G-20, der EU und der OECD der automatische Informationsaustausch bald ein internationaler Standard sein wird, den auch Liechtenstein übernehmen muss. Wir können diesen Prozess nicht aufhalten, selbst wenn wir dies wollten. Daher ist es besser, proaktiv zu sein, Klarheit für unsere Kunden zu schaffen und uns vor allem auch im Interesse unserer Kunden in den Prozess konstruktiv einzubringen.

**Wie realistisch schätzen Sie es ein, dass die OECD und das Global Forum den Kleinstaat Liechtenstein auch ernst genug nehmen, um ihn an der Entwicklung**

## Wirtschaftsverbände tragen den Kurs der Regierung mit

**Die Wirtschaftsverbände hoffen, dass die neue Strategie der Regierung Früchte tragen wird. Bedenken melden vor allem die Treuhänder an.**

Von Patrick Stahl

**Vaduz.** – Kurz nach Beginn der Medienkonferenz von Regierungschef Adrian Hasler verbreiteten die Finanzverbände bereits ihre Stellungnahmen. Insbesondere der Liechtensteinische Bankenverband und die Treuhändervereinigung hatten genügend Zeit, um sich eine Meinung zur neuen Strategie der Regierung zu bilden. Sie waren nach eigenen Angaben eng in die Ausarbeitung der Regierungserklärung eingebunden.

**Regelung für die Vergangenheit**

Die Wirtschaftsverbände tragen den Kurs der Politik mit. Namentlich der Bankenverband, die Industrie- und Handelskammer und der Versicherungsverband stellen sich vollumfänglich hinter die neue Strategie. Die Liechtensteiner Banken unterstützen demnach die Erklärung der Regierung in Sachen Steuerkooperation. Der automatische Informationsaustausch werde schon bald zum internationalen Standard, dem sich kein moderner Finanzplatz entziehen könne, wird Adolf E. Real, Präsident des Bankenverbandes, in der Mitteilung zitiert. Er begrüsst, dass sich die Politik dazu



**Lösungen finden:** Die Finanzverbände hoffen darauf, dass die Politik die bestehenden Kunden schützt.

Bild Archiv

entschieden habe, diesen Prozess aktiv mitzugestalten und an neuen Standards auf internationaler Ebene mitzuwirken. Der Bankenverband hatte sich bereits im vergangenen Mai für einen offenen und konstruktiven Dialog über den automatischen Informationsaustausch ausgesprochen.

Der Bankenverband will sich dabei stark machen für einen Ansatz, der «praktikabel und effektiv umsetzbar ist, auf klaren Spielregeln beruht, die

berechtigten Interessen aller Beteiligten mitberücksichtigt und Diskriminierungen ausschliesst». Eine effektive steuerliche Zusammenarbeit umfasse zudem weitere Elemente als lediglich den Informationsaustausch, indem sowohl die Vergangenheit als auch die Zukunft geregelt werde.

**Planbarkeit verbessern**

Deutlich zurückhaltender äusserte sich die Treuhändervereinigung zu

den Absichten der Regierung. Ein Automatismus dürfe nur vereinbart werden, wenn für die Kunden des Finanzplatzes bestimmte Sicherheiten erreicht würden, teilte die Vereinigung mit. Die Treuhänder erwarten von der Regierung, dass sie sich in Verhandlungen für die berechtigten Interessen des Finanzplatzes und dessen Kunden stark machen wird: «Wir nehmen die Regierung beim Wort.» Weiter fordern die Treuhänder, dass Experten der Ver-

bände die Verhandlungen begleiten. Durch eine aktive Mitarbeit bei der Entwicklung eines internationalen Standards für den automatischen Informationsaustausch könnten immerhin die Interessen des Finanzplatzes Liechtensteins eingebracht werden, um die Situation für Kunden wie für Dienstleister zumindest berechenbarer und planbarer zu machen.

**Industrie hofft auf Abkommen**

Die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer begrüsst die Initiative der Regierung und erwartet sich dadurch eine bessere Position am Verhandlungstisch. Der Verband hofft darauf, dass Liechtenstein rasch Verhandlungen über weitere Doppelbesteuerungsabkommen mit wichtigen Handelsländern aufnehmen kann. Solche Abkommen schaffen zum einen Rechtssicherheit für die Wirtschaftsbeziehungen und verbessern zum anderen die Rahmenbedingungen für Liechtensteiner Industrieunternehmen im Exportgeschäft, indem die doppelte Besteuerung wesentlich gesenkt werden kann.

Auch der Versicherungsverband unterstützt den Weg der Regierung. Die Versicherer sehen mit der Erklärung vor allem die Reputation und Integrität des Finanzplatzes gestärkt. Diese sei ein weiterer Schritt bei der Umsetzung der neuen Strategie. Die Versicherer hoffen, dass die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für alle Akteure geregelt werden können.

## Eckpunkte der Regierungserklärung

Nachstehend werden die wesentlichen Eckpunkte aus der Regierungserklärung vom 14. November 2013 zitiert:

- Liechtenstein unterzeichnet am 21. November 2013 die Konvention der OECD und des Europarats über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen, welche die OECD-Standards zum Informationsaustausch in Steuerfragen auf multilateraler Ebene etabliert.

- Liechtenstein bietet an, sich aktiv auf Ebene der OECD und des Global Forum an der Entwicklung eines internationalen Standards zum Informationsaustausch zu beteiligen, der auf klaren Regeln, Berechenbarkeit und Gleichbehandlung aufbaut, die berechtigten Interessen aller Beteiligten respektiert und Diskriminierungen ausschliesst.

- Liechtenstein ist überzeugt, dass eine wirksame steuerliche Zusammenarbeit weitere Elemente als den Informationsaustausch beinhaltet und verfolgt deshalb einen umfassenden Ansatz, der Modelle zur Sicherstellung der Steuerkonformität sowohl für die Vergangenheit als auch für die Zukunft sowie Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung und von Diskriminierungen mit einschliesst.

- Liechtenstein ist bereit, bilaterale Vereinbarungen zum automatischen Austausch von Steuerinformationen auf Basis des zukünftigen OECD-Standards und unter Beachtung der jeweiligen berechtigten Interessen mit Staaten abzuschliessen, welche über die Grundlagen für diesen transparenten Ansatz verfügen.

- Liechtenstein anerkennt, dass auch Staaten, die noch nicht über die Grundlagen für einen automatischen Informationsaustausch verfügen, das Recht haben, die Besteuerung ihrer Einwohner und allenfalls ihrer Staatsangehörigen sicherzustellen. Liechtenstein ist offen, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, welche die berechtigten Interessen der Kunden des Finanzplatzes schützen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Vertraulichkeit der persönlichen Daten zu.

### Steuerkonformitätsstrategie

Wie es in der Pressemitteilung zur Regierungserklärung heisst, stelle diese eine konsequente Fortführung der bereits seit längerem eingeschlagenen und praktizierten Steuerkonformitätsstrategie dar. Damit festige Liechtenstein die Rechtssicherheit für die Kunden des Finanzplatzes und biete ihnen eine Perspektive. Gleichzeitig stärke Liechtenstein seine internationale Position als zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner. Liechtenstein nehme dabei ganz bewusst eine aktive Rolle ein. (ikr/guf)

# Liechtenstein wechselt zum Informationsaustausch

**Liechtenstein verabschiedet sich endgültig vom Bankgeheimnis und setzt auf den automatischen Informationsaustausch. Das Fürstentum will bei dessen Ausarbeitung aktiv mitarbeiten, sagt Regierungschef Hasler. Er bietet Deutschland und anderen Ländern entsprechende Abkommen an.**

Interview: Steffen Klatt

**Liechtenstein schwenkt auf den automatischen Informationsaustausch ein. Warum, und warum jetzt?**

**Regierungschef Adrian Hasler:** Wir haben in den vergangenen Monaten intensiv gemeinsam mit den Finanzplatzteilnehmern über die Strategie für unseren Finanzplatz diskutiert. Dabei haben wir uns für eine aktive Positionierung Liechtensteins entschieden.

**Handelt Liechtenstein auf äusseren Druck?**

Nein. Wir sind ganz klar zum Schluss gekommen, dass eine aktive Rolle Liechtensteins für die Zukunft eine grössere Handlungsfreiheit bietet. Sie schafft auch für die Kunden und die Akteure des Finanzplatzes wie für andere Staaten eine grössere Planungs- und Rechtssicherheit.

**Liechtenstein hat sich schon 2009 vom klassischen Bankgeheimnis verabschiedet. Gehen Sie jetzt noch einen Schritt weiter?**

Wir setzen damit in der Tat eine Politik fort, die 2009 mit der Liechtenstein-Erklärung begonnen hat. Seither haben

«Für eine aktive Positionierung entschieden»

wir diverse Doppelbesteuerungsabkommen und Abkommen über den Austausch von Steuerinformationen abgeschlossen. Zwei dieser Abkommen waren dabei besonders wichtig: das Abkommen mit Grossbritannien über die Offenlegung von Vermögen britischer Kunden, das andere über die Abgeltungssteuer mit Österreich. Jetzt gehen wir einen Schritt weiter, indem wir den automatischen Informationsaustausch als künftigen Standard anerkennen. Damit machen wir insbesondere den G-5-Staaten (Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien und Spanien) das Angebot, Verhandlungen aufzunehmen und vorzeitig einen automatischen Informationsaustausch abzuschliessen. Wir streben dabei umfassende Abkommen an, die unter anderem eine Regularisierung der Vergangenheit beinhalten sollen. Wir nehmen auch die Verantwortung wahr, den Kunden einen Weg in die Steuerkonformität aufzuzeigen.



**Regierungschef Adrian Hasler:** «Jetzt gehen wir einen Schritt weiter, indem wir den automatischen Informationsaustausch als künftigen Standard anerkennen.» Bild Daniel Schwendener

**Nicht alle Finanzplätze machen mit. Wird Liechtenstein dadurch benachteiligt?**

Der automatische Informationsaustausch kommt. Liechtenstein ist nicht daran interessiert, weiter auf einem veralteten Geschäftsmodell aufzubauen. Wir sind überzeugt, dass wir damit die Grundlagen für einen prosperierenden Finanzplatz der Zukunft schaffen.

**Wie können Sie gleich lange Spiesse gegenüber Ländern wie den USA und Grossbritannien sicherstellen, die über**

**wesentlich mehr Einfluss in der OECD verfügen und lange selbst Steuerparadiese pflegten?**

Das ist ein schwieriges Thema insbesondere für einen Kleinstaat. Wir versuchen, jetzt aktiv bei der Entwicklung des automatischen Informationsaustauschs mitzuwirken. Die gleichen Massstäbe sollten weltweit gelten. Aber mit gewissen Staaten, die die Voraussetzungen erfüllen, haben wir ein Interesse, schon vorzeitig zum automatischen Informationsaustausch zu wechseln.

**Wie kann Liechtenstein an der Entwicklung des neuen Standards aktiv mitwirken?**

Wir haben bereits mit der OECD und den G-5 Gespräche geführt. Uns wurde dabei signalisiert, dass eine Mitwirkung Liechtensteins wünschenswert wäre.

Die Schweiz diskutiert noch über ihre Haltung zum automatischen Informationsaustausch. Sind Sie dem Nachbarn nun bewusst einen Schritt vorausgeiligt? Für uns war wichtig, wie sich Liechtenstein positionieren soll. Und da war für uns zentral, wie man eine aktive Rolle spielen kann. Für uns war es keine Option, zuzuwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Jedes Land muss diejenigen Antworten auf die internationalen Herausforderungen finden, die seinen spezifischen Interessen am besten entsprechen.

**Haben Sie den Übergang zum automatischen Informationsaustausch mit den Finanzplatzakteuren in Liechtenstein selbst abgesprochen?**

Dieser Schritt wurde sehr eng mit den Finanzplatzakteuren abgestimmt. Diese waren in die Diskussionen der letzten Monate über die Finanzplatzstrategie eingebunden. Die Position wurde gemeinsam erarbeitet.

**Die Banken haben schon früh begonnen, sich auf Transparenz gegenüber ausländischen Steuerbehörden einzustellen. Wie steht es mit den Treuhändern?**

Auch den Treuhändern ist klar, dass dieser Schritt erfolgen muss. Damit

«Sehr eng mit den Finanzakteuren abgestimmt»

erhalten sie Rechtssicherheit. Sie müssen nun ihre Kunden bei der Offenlegung beraten.

**Welche Zukunft hat der Finanzplatz Liechtenstein ohne das Bankgeheimnis gegenüber Steuerbehörden?**

Der Finanzplatz hat eine gute Zukunft, davon bin ich überzeugt. Die umfassende, professionelle Betreuung von vermögenden Kunden ist und bleibt die Kernkompetenz der heimischen Finanzdienstleister. Wir haben eine lange Erfahrung und eine hohe Kompetenz in der Vermögensverwaltung und der Vermögensstrukturierung. Wir bieten eine hohe Stabilität.

**In welche Richtung wird sich der Finanzplatz entwickeln?**

Wir haben die Klimastiftung Liechtenstein, die Microfinance Initiative, wir setzen auch auf den Fondstandort. Es bieten sich immer wieder Gelegenheiten, die man frühzeitig nutzen muss. Der Finanzplatz Liechtenstein zeichnet sich durch seine jahrzehntelange Erfahrung aus. Das wird auch in Zukunft so sein.

## Vaterlandmagazin

Das Magazin zum «Liechtensteiner Vaterland»

heute

lifestyle:

### BLINDES VERTRAUEN

Die Foser-Brüder sind ein unschlagbares Team. Wie auf Schienen meistern sie zu zweit jede Pistenabfahrt. Das Besondere: Lukas ist blind und auf die Führung seines Bruders angewiesen.

Was hält gesund?

Wer sein Immunsystem in Schwung halten will, sollte im Winter drei Dinge beachten: Erstens gesunde Ernährung, zweitens Bewegung und drittens Wellness und Entspannung.



www.vaterlandmagazin.li